

Bund spendiert viel Geld für neues Projekt gegen Rechts

In Coswig, Moritzburg und Radeburg soll etwas gegen rechte Aktivitäten getan werden. Bis jetzt wird noch viel nachgedacht und geredet.

■ **Torsten Oelsner**

Dass es gut ist und was getan werden muss, darin sind sich alle einig. Doch bereits zur Vorstellung des Projekts im Coswiger Stadtrat wurden Zweifel laut, ob das Ganze etwas bringe. Vorgestellt wurde das Projekt „Vielfalt tut gut“.

Dabei handelt es sich um ein Programm des Bundes. Grund sind die Wahlergebnisse der vergangenen Jahre im Landkreis Meißen, die gezeigt hätten, dass es hier zunehmend rechtsextremistische Tendenzen gibt, heißt es in einer Erklärung der Coswiger Juco Soziale Arbeit gGmbH, die das Ganze betreut.

Lesung aus „Mein Kampf“

Zudem versuchten extremistische Gruppierungen verstärkt Schüler und Jugendliche mit ihren Ansichten zu beeinflussen. Heißt es weiter. Jüngstes Beispiel war die Verteilung einer NPD-Schülerzeitschrift.

Diesen Umtrieben soll mit dem Projekt, dass auf drei Jahre befristet ist, entgegengewirkt werden. Der Etat dafür ist mit 100 000 Euro pro Jahr bemessen. Verantwortlich als



Projektleiter Dirk Dathan.

Dathan jedoch noch nicht viel vorweisen. Für November ist in Radeburg eine Lesung mit dem türkischen Kabarettisten Serdar Somuncu geplant. Der liest künstlerisch

„Diese Rechten haben nur dann keine Chance, wenn die Bevölkerung in Gänze dagegen ist.“

Michael Reichenbach, OB Coswig

überhöht Passagen aus Hitlers „Mein Kampf“ vor und tourt mit diesem Programm schon seit einigen Jahren durchs Land.

Für nächstes Jahr ist ein Rockkonzert irgendwann im Frühjahr „angedacht“, so Dathan. Überhaupt ist viel die Rede von „angedacht, entwickeln und beraten“. Beraten werden sollen sämtliche Vorhaben in seinem sogenannten Begleitausschuss, dem insgesamt zwölf Mitglieder der beteiligten Gemeinden angehören.

Darunter Leute wie Coswigs evangelischer Pfarrer Ullrich Schuster, Coswigs ehemaliger Schulamtsleiter Falk Schmidgen,

die Moritzburgerin Almut Böttcher, Mitarbeiterin im Bereich Arbeit mit Spätaussiedlern in Coswig oder Frank Georgi, Mitglied im Schützenverein Moritzburg.

Dieses Gremium muss jedesmal über Aktivitäten beraten und entscheiden. Radeburgs Bürgermeister Dieter Jesse (CDU) hält das Ganze für seinen Bereich sowieso für zu stark aufgebauscht. „Aber schauen wir mal, ob wir da nicht ein paar Ideen gegen diese saublöden Auswüchse, anders kann ich es nicht sagen, zusammenbekommen“, so Jesse.

Coswigs OB Michael Reichenbach sagte dazu: „Die Hände in den Schoß zu legen wäre falsch. Skeptisch bin ich gegenüber einem gelenkten Aktionismus, hinter dem

große Teile der Bevölkerung nicht stehen. Diese Rechten haben nur dann keine Chance, wenn die Bevölkerung in Gänze dagegen ist.“

Moritzburgs Bürgermeister Georg Reitz (CDU), gefragt nach den konkreten Zielen, die seine Gemeinde mit der Mitarbeit verbindet, weicht aus. Generell müsse rechten Tendenzen entgegen gewirkt werden. Seine Meinung: „Hier gibt es ein Projekt, dann sollten wir mitmachen.“

Besser als Nichtstun

Genauso sieht es Bernhard Kroemer, der in Coswig nächstes Jahr OB werden will. Aus Kreisen der Linkspartei war der Einwand gekommen, ob man mit der Aktion auch die Jugendlichen erreiche, die man erreichen will.

Das sei sehr schwer, so Kroemer. Aber jede Aktion sei besser als Nichtstun. Und Mitmachen kann sich lohnen. Pro Jahr können maximal fünf Projekte mit einem Einzeletat von 20 000 Euro gefördert werden. „Es können aber auch viele Klein- oder Miniprojekte sein“, sagt Dirk Dathan.

Die ersten Arbeitsmittel sollen demnächst in Auftrag gegeben werden. Darunter Aufkleber mit dem Slogan der Aktion und Schlüsselbänder. Längerfristig soll eine Forschungsarbeit ausgeschrieben werden, in der Wissenschaftler die rechten Strukturen im Kreis untersuchen sollen.

Einen Zeitrahmen dafür nannte Dathan allerdings nicht.

Projekt „Vielfalt tut gut“

■ **Initiiert und finanziert** wird das Vorhaben vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für die Dauer von drei Jahren.

■ **Das Ganze läuft unter der Überschrift** „Vielfalt tut gut. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“. Innerhalb des Förderzeitraums von drei Jahren soll ein Aktionsplan erarbeitet und umgesetzt werden.

■ **Jährlich stehen 100 000 Euro** für Projekte bereit. Bewerber können sich Vereine, Gruppen oder Schulen.

■ **Ansprechpartner** ist Dirk Dathan von der Coswiger Juco. Er hat seinen Sitz in der Coswiger Rappelkiste ☎03523/6 04 08.

Der Lokale Aktionsplan Coswig-Moritzburg-Radeburg startet Projektausschreibung für das Jahr 2010

Ab sofort können Träger und Vereine Projektanträge bei der Lokalen Koordinierungsstelle einreichen



Die drei Kommunen Coswig, Moritzburg und Radeburg haben im Rahmen des Bundesprogramms „VIelfALT TUT GUT“ im Jahr 2007 einen Lokalen Aktionsplan zur Förderung von Vielfalt, Toleranz und Demokratie entwickelt und diesen in den vergangenen Monaten mit der Beteiligung verschiedener zivilgesellschaftlicher

Akteure fortgeschrieben. Für die Umsetzung des Lokalen Aktionsplans werden für den Zeitraum 01.01.2010 bis 31.12.2010 Fördermittel in Höhe von insgesamt 100.000,- € durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend bereitgestellt. Mit diesen Fördermitteln können vor Ort Projekte umgesetzt werden, die zur Erreichung der im Lokalen Aktionsplan formulierten Ziele für das Förderjahr 2010 beitragen und eine wirksame Demokratieentwicklung im Fördergebiet verstärken. Somit besteht vorbehaltlich der Mittelbewilligung durch das Bundesministerium ab sofort die Möglichkeit, Projektanträge unter folgender Adresse einzureichen:

JuCo gGmbH, Koordinierungsstelle LAP
Am Ringpark 5a, 01640 Coswig, Mail: beratung@juco-coswig.de

Die entsprechenden Projektanträge sind postalisch (rechtsverbindlich unterschrieben) und digital (per E-Mail oder auf CD) bei der Koordinierungsstelle LAP einzureichen.

Coswiger Amtsblatt 17. 12. 2009

JUGEND MACHT POLITIK

- Demokratiemobil -

Was ist die U18 Wahl?

- eine Wahl für alle Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren in ganz Deutschland
- eine Politische Willensbekundung junger Menschen eine Woche vor der Bundestagswahl
- ein Projekt der politischen Bildung

Was soll die U18 Wahl?

- Interesse junger Menschen an Politik wecken / zeigen
- Diskussion zur Wahlaltersenkung anregen
- politisch Verantwortliche sensibilisieren
- politische Bildung in den Bereichen:
 - Wahlprogramme der Parteien
 - demokratische Strukturen der Bundesrepublik
 - Wahlverfahren



Auf bedrückende Weise veranschaulichte die Theatergruppe „Bühne Scheselong“ gestern in der Leonhard-Frank-Mittelschule die Gräueltaten der NS-Diktatur. Foto: A. Frydko

Theaterstück an Schulen wirbt für Toleranz

Coswig. Zwei Mädchen finden einen Koffer. In dem verbirgt sich das Tagebuch der Anne Frank und die Metamorphose beginnt: Die Mädchen schlüpfen in die Erzählungen des 13-jährigen jüdischen Mädchens, das sich jahrelang gemeinsam mit ihrer Familien vor den Nazis versteckt hielt und letztlich doch dem Holocaust zum Opfer fiel. Alles dreht sich um ein Kind mit vielen Wünschen und Sehnsüchten, die ihr ein grausames Schicksal verwehrt.

Die Berliner Theatergruppe „Bühne Scheselong“ besuchte gestern die Leonhard-Frank-Mittelschule und präsentierte den Schülern das nachdenkliche Stück „Geschichten aus dem Leben der Anne Frank“. Die Aufführung war keine reine Berieselung: Im Anschluss diskutierten die Schauspieler mit den Jungen und Mädchen über Vorurteile, Intoleranz und Rechtsextratismus.

Die JuCo Soziale Arbeit gGmbH hat die Theatergruppe im Rahmen des Programms „Vielfalt tut gut“, welches vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird, nach Coswig eingeladen. Am 18. März finden zwei weitere Aufführungen im Förderschulzentrum „Peter Rosegger“ statt. 100 000 Euro stehen dem Präventionsprojekt „Vielfalt tut gut“ für Coswig, Radeburg und Moritzburg jährlich zur Verfügung, so Projektkoordinator Dirk Dathan. Damit werden Projekte finanziert, die Toleranz, gemeinsames Miteinander und Verständnis für andere Kulturen fördern sollen. M. A.

6 WOCHENKURIER · RBL · TEL. 03 51 - 4 91 76 98 · FAX: 4 91 76 34

09. 12. 2009

Demokratieprojekte sind gefragt

Vereine und Träger können ab sofort Förderanträge einreichen

Ab sofort können Träger und Vereine Projektanträge bei der Lokalen Koordinierungsstelle einreichen.

LANDKREIS. Die drei Kommunen Coswig, Moritzburg und Radeburg haben im Rahmen des Bundesprogramms „Vielfalt tut gut“ im Jahr 2007 einen Lokalen Aktionsplan zur Förderung von Vielfalt, Toleranz und Demokratie entwickelt und diesen in den vergangenen Monaten mit der Beteiligung verschiedener zivilgesellschaftlicher Akteure fortgeschrieben. Für die Umsetzung des Lokalen Aktionsplans werden für den Zeitraum vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 Fördermittel in Höhe von

insgesamt 100.000 Euro durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend bereitgestellt. Mit diesen Fördermitteln können vor Ort Projekte umgesetzt werden, die zur Erreichung der im Lokalen Aktionsplan formulierten Ziele für das Förderjahr 2010 beitragen und eine wirksame Demokratieentwicklung im Fördergebiet verstärken. Zur Vereinfachung des Verwaltungsaufwandes wird auch im 3. Förderjahr ein sogenannter Aktionsfond für Kleinprojekte eingerichtet. Aus diesem Fond von insgesamt 10.000 Euro können im Rahmen eines vereinfachten Antrags- und Abrechnungsverfahrens u. a. Kleinprojekte von Initiativen und Organisationen gefördert werden, die selber keinen rechtlichen Vereinsstatus haben. Pro Kleinprojekt gibt es eine Höchstförderung von 1.000,- Euro. In diesem Rahmen werden Kleinprojekte gefördert, die sich z. B. auf künstlerisch-kreative Art mit Vielfalt, Toleranz und Demokratie auseinandersetzen. Somit besteht vorbehaltlich der Mittelbewilligung durch das Bundesministerium ab sofort die Möglichkeit, Projektanträge unter folgender Adresse einzureichen:

JuCo gGmbH, Koordinierungsstelle LAP, Am Ringpark 5a, 01640 Coswig

14

13. 01. 09

SÄCHSISCHE ZEITUNG

Es gibt schneller Geld aus Aktionsfond gegen Rechts

■ Coswig
Die Beantragung für Kleinvorhaben wurde erleichtert.

Der lokale Aktionsplan Coswig-Moritzburg-Radeburg startet jetzt in sein zweites von insgesamt drei Jahren, auf die der Förderzeitraum festgelegt wurde.

Die drei Kommunen haben sich im Rahmen des Bundesprogramms „Vielfalt tut gut, Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ zusammengetan, um gemeinsam rechten Aktivitäten entgegenzutreten.

Angesprochen seien dabei auch Kleinprojekte. So wurde im vergangenen Jahr beispielsweise die Fassade des Jugendclubs Exil in Coswig mit Graffiti verschönert, die über dieses Programm finanziert wurde. Desgleichen wurde die Neugestaltung des Speisesaals in der Mittelschule Kötzitz über dieses Programm finanziert. Weiterhin fanden einige Sportveranstaltungen mit Mitteln des Aktionsfonds statt sowie eine Fahrt von Schülern zu Gedenkstätten für die Opfer des Na-

tionalsozialismus.

Gerade für derartige Kleinprojekte hätte sich das Antragsverfahren vereinfacht, so Dirk Dathan, der Projektbetreuer. In der Vergangenheit war bemängelt worden, dass das umständliche Beantragungsverfahren mit etlichen Kopien eher abschreckend auf potenzielle Interessenten wirke. Zur Vereinfachung des Verwaltungsaufwandes wurde jetzt ein sogenannter Aktionsfond gegründet. In diesem Fond stehen 10 000 Euro zur Verfügung, über die relativ unkompliziert verfügt werden kann.

Aus diesem Fond sollen vor allem Initiativen und Vorhaben von Gruppierungen oder Zusammenschlüssen finanziert werden, die selber keinen Vereinsstatus besitzen. Pro Kleinprojekt gibt es eine Höchstförderung von 1 000 Euro. Als grobe Orientierung bei der inhaltlichen Ausrichtung gehe es um Projekte oder Feiern, die sich auf künstlerisch-kreative Weise mit Vielfalt, Demokratie und Toleranz beschäftigen. Torsten Oelsner

■ Antragsunterlagen unter www.aktionsplan-coswiga.de



Lokaler Aktionsplan Coswig/Moritzburg/Radeburg Abschlussdokumentation „Vielfalt tut Gut“



TU präsentiert Ergebnisse ihrer Polit-Studie

Coswig. Mitarbeiter der Technischen Universität (TU) Dresden präsentieren am 22. Oktober, 19 Uhr, die Ergebnisse ihres Forschungsprojektes „Miteinander leben in Coswig, Moritzburg und Radeburg“ im Coswiger Rathaus. Im Mittelpunkt der TU-Studie standen u. a. die Verbundenheit mit der eigenen Kommune, die Zufriedenheit mit dem politischen System und das Demokratieverständnis hier lebender Jugendlicher und Erwachsener. Das unter der Leitung von Michael Häder, Dozent an der TU, durchgeführte Forschungsvorhaben wurde von der JuCo im Rahmen des lokalen Aktionsplans Coswig-Moritzburg-Radeburg in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse fließen im Anschluss in die bedarfsorientierte Weiterentwicklung des Aktionsplans ein. (SZ)



Aushängeschild „Ort der Vielfalt“

Coswig ist ein Ort der Vielfalt und zeigt es auch. Oberbürgermeister Frank Neupold und die Coswiger Stadträte brachten kürzlich jene Plakette an, die die Stadt Ende Mai beim Bundeswettbewerb gewann. Coswig. Im Rahmen der Initiative wurden bundesweit Gemeinden und Städte gesucht, die sich in besonderer Weise für die Stärkung von Toleranz, Vielfalt und Demokratie einsetzen. Zu den Gewinnern zählte am Ende Coswig. Neben einer Urkunde erhielt die Stadt auch eine Plakette, die nun u.a. an der Haltestelle „Coswig Zentrum“ sowie am Ortseingang und -ausgang angebracht

wurde. „Es ist ein Aushängeschild für die Region, die Bundesrepublik und Europa“, sagte OB Neupold während der Zeremonie und verwies dabei auf die zahlreichen Initiativen. „Von Ende 2007 bis Ende 2008 haben wir in diesem Zusammenhang 47 Projekte in Coswig, Moritzburg und Radeburg durchgeführt und mehr tausend Jugendliche erreicht“, so Dirk Dathan von der JuCo. Neustes Vorhaben ist der Interkulturelle Garten e.V. „Hier betreuen Spätaussiedler und Coswiger eine Gartenfläche und lernen dabei Vorurteile ab zu bauen“, so Dathan weiter.

André Schramm

Das Leben in Coswig

TU Dresden forscht im Auftrag der JuCo nach sozialen Brennpunkten

Von MADELEINE ARNDT

Coswig. Gewalterfahrungen, Politikverständnis, regionale Identität, das Zusammenleben mit Einwanderern – diese und weitere Themen stehen gerade im Fokus eines Forschungsprojektes über Coswig, Moritzburg und Radeburg. Sechs Mitarbeiter aus dem Institut für Soziologie an der TU Dresden erstellen den drei Kommunen ein soziales Porträt. „Eine attraktive Sa-

che“, sagt Prof. Michael Häder vom Lehrstuhl für Methoden der empirischen Sozialforschung, der das Projekt leitet. Selten biete sich die Gelegenheit, in dieser Breite eine Region untersuchen zu können.

Knapp 20 000 Euro investiert die JuCo Soziale Arbeit gGmbH als Auftraggeber in das groß angelegte Forschungsvorhaben. Anhand der Ergebnisse wolle man zielgerichteter agieren können, erklärt Nicole Börner, Projektkoordina-

torin der JuCo. So vermuten die Sozialpädagogen vor Ort gewisse Problemlagen wie eine Ausgrenzung von Spätaussiedlern. Solche subjektiven Beobachtungen müssen jedoch längst nichts über die Wirklichkeit aussagen. An dieser Stelle schaltet sich die Sozialwissenschaft ein. „Wir machen das nicht zum Selbstzweck“, erklärt Diplomsoziologe Tino Schlinzig, sondern die Soziologen lieferten ein fachlich fundiertes Gutachten. Solche Expertisen wür-

den übrigens immer stärker nachgefragt.

Für die Erforschung des Zusammenlebens in Coswig, Moritzburg und Radeburg steht den Wissenschaftlern nur eine kleiner Zeiträume zur Verfügung. Von Januar bis Juli führten sie mit Bürgern Gruppengespräche, ließen Experten zu Wort kommen und analysierten politische Veranstaltungen – vor allem das Geschehen rund um die Kreistagswahl. Als letzten Teilschritt für die Erhebung der Daten wurden nun 1200 Befragungsbögen an zufällig ausgewählte Einwohner verschickt. „Es ist wichtig, dass wirklich die ausgewählte Person den Bogen ausfüllt und so viele wie möglich ihre Antworten zurücksenden“, betont Schlinzig. Alles verlaufe anonym und die Datenschutzbestimmungen würden beachtet, versichert er.

Im Oktober plant die JuCo, die Bürger über die Forschungsergebnisse zu unterrichten. Da die Soziologen mit bewährten Indikatoren arbeiten, werde auch ein Vergleich mit anderen Gegenden in Deutschland möglich. Mit Sicherheit folge auch eine Publikation dieses Projektes, kündigt Häder an. Die JuCo konnte die Untersuchungen über den Lokalen Aktionsplan der drei Kommunen „Vielfalt tut gut“ realisieren. Dieser Plan wird bis 2010 mit Bundesmitteln von insgesamt 300 000 Euro unterstützt und soll zum Beispiel ziviles Engagement fördern und Werte wie Toleranz und Demokratie vermitteln.



Prof. Michael Häder leitet die Forschungsarbeiten über das Leben in Coswig.



Um Erkenntnisse über das Leben in Coswig, Moritzburg und Radeburg zu gewinnen, hat die TU Dresden Fragebögen an 1200 Bürger der Kommunen verschickt. Foto: PR

Lokaler Aktionsplan Coswig/Moritzburg/Radeburg
Abschlussdokumentation „Vielfalt tut Gut“



Über 900 Mädchen und Jungen rannten, tanzten und spielten um Medaillen und für Vielfalt in der Gesellschaft.

In den vergangenen zehn Tagen waren Wettkämpfe das zentrale Schulsportthema an vielen Schulen des Kreises. Die Sportaktionswoche: „Sport gemeinsam treiben - Vielfalt gemeinsam leben“, war der Anlass. Für 910 Mädchen und Jungen aus 34 Schulen ging es um gute Platzierungen, Medaillen und das Bekenntnis: Vielfalt tut uns gut. Für Toleranz und gegen Gewalt. In sechs Wettbewerben kämpften Mädchen und Jungen von der Grundschule bis

zum Gymnasium gemeinsam um Erfolge und demonstrierten damit, dass Vielfalt, Toleranz und gegenseitige Achtung im sportlichen Wettbewerb selbstverständliche Werte sind.

Der Schüler - Crosslauf in Coswig, hervorragend organisiert von den freiwilligen Helfern des SV Elbland Coswig Meißen und unterstützt vom Olympiasieger Harald Czudaj, war für 472 Kinder und Jugendliche Anlass für einen Start.

In 24 Läufen wurden je nach Alter und Geschlecht 600, 1200 oder 1800 Meter zurückgelegt.

Die begehrten Kindergarten- bzw. Schulpokale für die meisten Platzierungspunkte durften die Spitzgrundspatzen aus Coswig, die Grundschule Moritzburg und das Gymnasium Coswig in Empfang nehmen.

Der Tanz der Schulen war der zweite Wettkampf der Sportaktionswoche. Er fand im Förderschulzentrum „P.Rosegger“ in Coswig statt. Hier bekam das Motto der Wettkampferie „Sport gemeinsam treiben - Vielfalt gemeinsam leben“ eine besondere Bedeutung, kämpften doch Grundschüler, Förderschüler mit Lern- und geistigen Behinderungen gemeinsam in einem Wettbewerb um Prädikate, Urkunden und Medaillen. Die 198 Teilnehmer sorgten in der Turnhalle für eine große Stimmung. Mit viel Hingabe, Konzentration und Freude zeigten 28 Tanzgruppen ihr Bestes.

Das Wettkampfericht hatte es schwer die Sieger und Platzierten zu bestimmen.

Am Ende siegten jeweils in ihren Kategorien, die GS Radebeul Naundorf, die Förderschule - L - „P. Rosegger“ Coswig und die Förderschule – G - „Lichtblick“ Riesa.

Am Abend des 24.04.08 bildete die Endrunde der Schülertliga des Kreis Meißen im Volleyball mix den Abschluss des ersten Teils der Sportaktionswoche. Neun Schulmixmannschaften spielten in der Turnhalle des Gymnasium Coswig den Sieger dieser Saison aus. Nach spannenden Spielen auf gutem Niveau schafften es die Lommatscher Jungen und Mädchen ihre Tabellenführung zu behaupten. Ohne einen Satzverlust im gesamten Spielbetrieb gingen sie souverän als Sieger vom Hallenparkett. Der Zweitplatzierte, die Mannschaft des Gymnasium Coswig, musste sich nur dieser überlegenen Mannschaft geschlagen geben. Dritter wurde die MS Meißen Triebischtal.

Der 28.04. und 29.04. gehörte dem Basketball. In Boxdorf kämpften 10 Schulmixmannschaften um den Sieg. In 22 Spielen an beiden Tagen zeigten die Mädchen und Jungen dass Basketball auch in einer Mixmannschaft auf gutem Niveau gespielt werden kann.

Gemeinsam wurden Siege gefeiert und Niederlagen verarbeitet. Sieger waren in der WK III/mix, die MS Radebeul Mitte und in der WK II/mix, der Gastgeber, die Kurfürst- Moritz MS Boxdorf. Die beste Spielerin Sarah Lehmann, kam von der MS Coswig – Kötz, bester Spieler wurde Hagen Wagner aus Boxdorf.

Den Abschluss der kleinen „Schulsportolympiade“ bildete die Vielseitigkeitsstaffel der Grundschulen in Radeburg. Vom Gastgeber, der Grundschule Radeburg mit kleinen Tanz- und Artistikbeiträgen hervorragend organisiert, kämpften fünf Schulstaffeln um den Sieg. Mädchen und Jungen von der 2. bis zur 4.Klasse mussten mit unterschiedlichen Aufgaben anspruchsvolle Parcours bewältigen. Zur Halbzeit führte die Grundschule des Gastgebers knapp vor der GS Radebeul Oberlößnitz und der GS Moritzburg. Trotz der stimmungsvollen Unterstützung der Eltern und Mitschüler (alle Schüler der Radeburger Grundschule saßen als Fangemeinde auf der Zuschauertribüne), reichte es am Ende für den Gastgeber „nur“ zum dritten Platz. Sieger wurde die GS Radebeul-Oberlößnitz vor der GS Moritzburg.

Danke an alle Sponsoren, Helfer und Beteiligte, die dazu beitrugen, dass diese Aktionswoche zu einem Erfolg wurde. Glückwunsch an alle Sieger und Platzierten. Gewonnen aber hat vor allem die Idee: „Sport gemeinsam treiben – Vielfalt gemeinsam erleben“, denn bei den Wettkämpfen haben alle gespürt, Vielfalt tut gut und mit diesem Bekenntnis gehen 910 Schülerinnen und Schüler zurück an ihre Schulen ...

Thomas Hildebrandt, Schulsportkoordinator

Aus der Isolation zurück in die Gesellschaft

Juco-Projekt „Überlebenskünstler“ will Langzeitarbeitslose motivieren
Coswig. Selbstbewusstsein und Optimismus schwinden schnell, wenn man sich von der Gesellschaft nicht gebraucht fühlt. Davon betroffen sind besonders Langzeitarbeitslose. In Coswig hilft ihnen seit Juni das Erwerbslosen-Projekt „Überlebenskünstler“ dagegen anzukämpfen. Es steht unter der Schirmherrschaft der JuCo Soziale Arbeit e.V. Gefördert wird es vom Lokalen Aktionsplan für Vielfalt Toleranz und Demokratie der Ausgrenzung von Menschen entgegen zu wirken will.

„Unser offener Treff, jeden Donnerstag in der Dresdner Straße 63, zeigt mittlerweile erste Erfolge. Neben der Laufkundschaft kommt regelmäßig ein Stamm von acht Coswiger Langzeitarbeitslosen zu den Treffern“, berichtet Projektleiterin Susanne Krüger nicht ohne Stolz. Ansatzpunkt des Erwerbslosen-Projekts ist, dass die Betroffenen erstmal aus den eigenen vier Wänden herauskommen. Gemeinsam machen sie Ausflüge, wie etwa ins „Kleinste Kino der Welt“ nach Radebeul. Aber sie organisieren auch Informationsveranstaltungen und Gruppenessen, beispielsweise über Miet- und Sozialrecht. Ziel ist es, die Langzeitarbeitslosen wieder für das Erwerbsleben fit zu machen.



Vertreterinnen der Stadtverwaltung und Coswiger Langzeitarbeitslose beraten über gemeinsame Strategien für einen beruflichen Wiedereinstieg. Foto: Gernot Gröndel

Kürzlich wurde den „Überlebenskünstlern“ das Projekt „Freiwillige für Familien“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend vorgestellt. Hier sollen Freiwillige mindestens acht Stunden wöchentlich Familien unterstützen. Dafür bekommen sie eine Aufwandsentschädigung von monatlich 49 Euro und das Ministerium zahlt ihnen die Unfall- und Haftpflichtversicherung. Gernot Gröndel

(Dokument: Freiwillige für Familien) Yvonne Dornau, Tel. 03523/84913-40

Coswig Anzeig 4.9.2008
rnewitz --- Neucoswig

Jugendbildungsfahrt nach Oswiecim und Krakau

Das Jugendhaus Exil aus Coswig und die mobile Jugendarbeit Moritzburg/ Radeburg/ Niederau (MORAST) führen in den Herbstferien vom 26. bis 31. Oktober eine gemeinsame Jugendbildungsfahrt nach Oswiecim und Krakau in Polen durch. Unter dem Motto „Spurensuche in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“ wollen wir uns mit dem Geschichtsabschnitt des Nationalsozialismus auseinandersetzen. Neben einer ausführlichen Besichtigung des ehemaligen Konzentrationslagers Auschwitz und Birkenau werden wir in der Internationalen Bildungsstätte mit einem Zeitzeugen ins Gespräch kommen. Die beiden letzten Tage werden wir in Krakau verbringen und die berühmte Altstadt mit dem jüdischen Viertel sowie die Drehorte des Films „Schindlers Liste“ besuchen. Während der Fahrt soll eine Dokumentation erstellt werden, die später in den Jugendeinrichtungen bzw. den Schulen gezeigt werden kann. Teilnehmen können Jugendliche ab 14 Jahre, die ihren Wohnsitz im Einzugsgebietes Coswig/ Moritzburg/ Radeburg haben. Das Projekt wird durch den Lokalen Aktionsplan dieses Gebietes „Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ unterstützt. Der Teilnehmerbeitrag beträgt ab 60,-Euro. Für Empfänger von ALG 2 besteht die Möglichkeit eine Zuschuss zu den Teilnehmerkosten zu erhalten. Weitere Informationen gibt es auf der der Homepage

<http://www.oswiecimprojekt.de> oder im Jugendhaus Exil in Coswig während der Öffnungszeiten jeweils dienstags bis freitags von 14 bis 19 Uhr, Tel. 03523 701865.

Mandy Thielemann und Tim Raschner
JUCO Soziale Arbeit gGmbH